



GENERALOBERER
KONGREGATION
DER HERZ-JESU-PRIESTER
Dehonianer

Prot. N. 0326/2023

Alfragide, 7. Juni 2023

Das Ungewöhnliche

- El poco común -

*Brief zum Hochfest des Heiligsten Herzens Jesu
16. Juni 2023*

*An die Mitglieder der Kongregation
An alle Mitglieder der Dehonianischen Familie*

Im vergangenen März, am Jahrestag der Geburt von P. Leo Dehon, wurde die Kongregation einberufen, um die Feier des XXV. Generalkapitels vorzubereiten, das, so Gott will, im Juni 2024 beginnen wird. Ausgehend von dieser Einberufung hat jede Provinz, jede Region und jeder Distrikt damit begonnen, ihre jeweiligen Kapitel vorzubereiten. Viele sind sich darin einig, dass das Thema der Identität eines der aktuellsten ist. Sich mit diesem Thema zu beschäftigen, bedeutet Antworten auf eine Frage zu suchen, die derjenigen ähnelt, die Jesus seinen Jüngern stellte: "Und Ihr, was meint ihr, ist diese Kongregation?" In gewisser Weise bedeutet es, dass wir uns fragen, wie es um den Gesundheitszustand unserer wiedergutmachenden Berufung bestellt ist, jener Berufung, die uns eint und die uns aufruft, in die leidenschaftliche Dynamik des trinitarischen Lebens zugunsten des Lebens aller einzutreten:

*So verstehen wir die Wiedergutmachung:
als Annahme des Geistes (vgl. Thess 4,8),
als Antwort auf die Liebe Christi zu uns,
als Teilhabe an seiner Liebe zum Vater
und als Mitarbeit an seinem Erlösungswerk
inmitten der Welt.*

*Das ist in der Tat der Ort, an dem er heute
die Menschen von der Sünde befreit
und die Menschheit wiederherstellt in der Einheit.
Dort sollen auch wir, auf seinen Anruf hin,
unsere Berufung zur Wiedergutmachung*

als Antrieb unseres Apostolates leben (vgl. GS 38). (Kst 23).

Um über unsere Identität und ihren alltäglichen Ausdruck nachzudenken, gibt uns Pater Dehon zahlreiche Leitlinien, die unserer Suche eine Richtung verleihen:

Das Wiedergutmachungs-Amt fordert von den Mitgliedern des Institutes das Streben nach einer ungewöhnlichen Heiligkeit. Sie sollen, soweit sie dazu in der Lage sind, mit Hilfe der Gnade, die Heiligkeit des Herzens Jesu in ihren Herzen nachbilden (L. Dehon, LCC Juni 1903).

Aus seiner charismatischen Intuition heraus spricht der Gründer zu uns von einem Prozess, von einer dauerhaften Ausrichtung, die nicht durch Willenskraft, sondern durch die Gnade genährt wird. Das Ziel einer solchen Bewegung kann nur sein, in unserem persönlichen Leben und im Leben der Gemeinschaften, die wir bilden, das deutlich zu machen, was Jesus in seinem Innersten bewegt, was ihm am Herzen liegt. In der Sprache von Pater Dehon könnte die Frage nach unserer Identität wie folgt formuliert werden: Wie ist es bei uns um die Ausübung der "ungewöhnlichen Heiligkeit" bestellt? Diese Frage macht uns bei weitem nicht zu einer Gruppe, die abgeschottet und entfernt von den heutigen Realitäten und Kontexten lebt, sondern sie führt uns zu der Erkenntnis, dass unsere Berufung mit der vieler Männer und Frauen - *Sint unum!* - verbunden ist, die sich im christlichen Glauben als Teil des Projektes Gottes erkennen, damit die Welt Leben hervorbringt und erhält.

Mit all unseren Brüdern und Schwestern in Christus werden wir dahin geführt, unsere Schritte in die Fußstapfen Christi zu setzen, um zur Heiligkeit zu gelangen (vgl. 1 Thess 4,7). (Kst 13)

Wenn P. Dehon uns aufruft, die Heiligkeit des Herzens Jesu zu leben, dann fordert er uns auf, uns das zu eigen zu machen, was im Leben Jesu in den Augen so vieler ungewöhnlich, ja für viele skandalös und ein Sakrileg war. Die Bewegung, zu der uns unser Gründer bei der Betrachtung des Herzens Jesu aufruft, stellt uns also auf unseren Weg. Es ist die Aufgabe unseres Lebens. Aber wie Papst Franziskus uns warnt:

Ein Einsatz, der von der Angst, vom Stolz oder vom Bedürfnis, gut dazustehen und zu herrschen, motiviert ist, wird sicherlich nicht heiligend sein. Die Herausforderung besteht darin, die eigene Selbsthingabe so zu leben, dass die Bemühungen einen dem Evangelium entsprechenden Sinn haben und uns immer mehr Jesus Christus angleichen (Gaudete et Exsultate 28).

So gesehen werden wir auf dem Weg des Ungewöhnlichen die Heiligkeit als radikalste Weise des Menschseins und zugleich die demütigste Art entdecken, uns als Kinder und Mitarbeiter des guten Gottes zu erkennen, den Jesus uns offenbart. So können wir uns auf unseren kommenden Kapiteln gegenseitig helfen, Antworten auf unsere wahre Identität zu finden.

Lehre uns, Jesus, das Ungewöhnliche (*el poco común*) leben zu können

- du, der du von klein auf fähig warst, im Dialog mit anderen zu sein, ihnen zuzuhören und ihnen Fragen zu stellen
- du, der du Gott Vater nanntest und ihn für seine Art, sich den einfachsten Menschen zu offenbaren, gelobt hast
- du, der du deine Sendung und Deine Kraft mit jenen geteilt hast, mit denen Du eine Gemeinschaft von Zeugen aufgebaut hast
- du, der du die Häuser betreten und verlassen konntest, in die du aufgenommen wurdest – und neues Leben hinterlassen hast
- du, der du lieber Freundschaften pflegst als Abhängigkeits- oder Vasallenverhältnisse
- du, der du teilst, was du hast, und anderen erlaubst, es zu verwalten
- du, der du dem Leid und den Nöten anderer nicht gleichgültig gegenüberstandest
- du, der du nicht müde wirst, zu vergeben
- du, der du dich von Menschen anderer Kulturen und Nationen herausfordern lässt
- du, der du am Leben und an der Frömmigkeit deines Volkes teilnimmst
- du, der du dein Leben und deinen Tod zu einem Geschenk für alle machst
- du, der du deine Frohe Botschaft unserer Zerbrechlichkeit anvertraust.

Was findest du in diesem Monat, in dem wir das Herz des Erlösers aufmerksamer betrachten und uns enger mit ihm identifizieren wollen, in Jesus an Ungewöhnlichem, von dem du möchtest, dass Du selbst, deine Kommunität, deine Familie oder wir alle, es sich zu eigen machen?

Brüderlich, in Ihm

P. Carlos Luis Suárez Codorniú, scj,
 Generaloberer
 und sein Rat